Bei der Wissenschaft ist der Zweifel [...]

Autor(en): **Oswald, Wilhelm**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Befreiung : Zeitschrift für kritisches Denken**

Band (Jahr): **1 (1953)**

Heft 10

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-410261

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

lichen Körper durch eine Art dehnbarer Nabelschnur verbunden, wodurch seine Wiedervereinigung mit dem sterblichen Körper ermöglicht werden kann. Da passiert jedoch dem Spiritisten de Rochas der Lapsus, daß er bei dem hypnotischen Rückmarschbefehl die ätherischen Nabelschnüre durcheinandergeraten läßt. Nur mühsam, unter dem Gejammer der Medien, vollzieht sich endlich die Entwirrung. Woher man das eigentlich wissen könne, fragt der Laie. Nun, zwei anwesende Hellseherinnen haben alles übereinstimmend beobachtet! — Wir denken uns die Sache einfacher: Der hypnotische Einfluß de Rochas auf die halluzinatorische Begabung der «Hellseherinnen» war offenbar sehr erfolgreich! — Doch jetzt stockt uns der Atem! Der Verfasser bringt am Ende seines Buches den neuesten Fall von Telepathie, der über alle Zweifel erhaben, nicht nur das Buch als kulturelle Tat, sondern die ganze okkultistische Literatur zu rechtfertigen scheint: die Experimente der berühmten «Englischen Gesellschaft für psychische Forschung» mit dem einzigartigen Medium David Vogel. Hier wird Telepathie auf große Distanz exerziert. Was dabei an Exaktheit geleistet worden ist, war noch nicht da. Selbst der eingangs erwähnte amerikanische Universitätsprofessor Rhine hat in einem Versuche mitgewirkt. Man bedenke: Rhine in Amerika stellt sich im Geiste ein Schiff vor; im selben Augenblick zeichnet Vogel in London ein Schiff aufs Papier. Nun weiß die Welt: hier ist Gedankenübertragung einwandfrei bewiesen worden. — *Auf meine briefliche Anfrage teilen mir Prof. Rhine und die englische Gesellschaft mit, David Vogel sei ihnen völlig unbekannt und die beschriebenen Versuche hätten nie stattgefunden!* War diese Nachprüfung nicht Aufgabe des Buchverfassers? Mitunter ist die Forschung auf diesem Gebiete wahrhaft *okkulter* als die Phänomene, um die es geht.

Bei der Wissenschaft ist der Zweifel nicht etwa wie bei der Religion eine Todsünde und das größte Verbrechen, sondern umgekehrt die regelmäßige und notwendige Voraussetzung aller wissenschaftlichen Arbeit und der Anfang des wissenschaftlichen Denkens überhaupt.

Wilhelm Oswald.